Kagyu Samye Dzong

Nachrichten

Herausgeber: Kagyu Samye Dzong Kirchheim e.V.
Die Kagyu Samye Dzong Nachrichten erscheinen unregelmäßig.
ViSdP: Silvia Schwarzfeld; info@kirchheim.samye.org

Ausgabe August 2011

LIEBE MITGLIEDER UND FREUNDE,

seit unserer letzten Ausgabe hatten wir wieder einige interessante Veranstaltungen, über die Ihr Berichte finden werdet.

Im Zusammenhang mit dem am 12./13. November bevorstehenden Besuch Lama Zangmos stehen ein kleiner Bericht über die Londoner Samye Dzongs (Seite 5) sowie die kurze Übersicht über die Bardozustände (Seite 8).

Wie immer gibt es auch etwas „Drumherum".

Wir wünschen Euch allen einen schönen Sommer.

VORTRAG AM 4. JUNI 2011
„ZU WEM BETET EIN BUDDHIST?"
VON HANNA HÜNDORF

Häufig werde ich gefragt: Wenn ihr nicht an Gott glaubt, zu wem betet Ihr dann? Wie werden die Gebete erfüllt?

Im tibetischen Buddhismus wird sehr viel gesungen oder rezitiert. Dies nennen wir oft der Einfachheit halber „Gebete", diese Rezitationen fallen aber in mehrere Kategorien.

Zuflucht und Bodhichitta

Zu Beginn jeder Meditation, mindestens einmal täglich, erneuern wir unsere **Zuflucht** (diese kann man in gewisser Weise mit der Taufe oder dem christlichen Glaubensbekenntnis vergleichen) zu Buddha (dem Vorbild), Dharma (der Lehre) und Sangha (der Gemeinde, bzw. den weisen Helfern auf dem Weg).
Im Vajrayana nimmt man außerdem Zuflucht zu den Gurus (der ungebrochenen Übertragungslinie), den Yidams (Meditationsgottheiten) und den Schützern (z.B. Mahakala)
Außerdem erwecken wir Bodhichitta – den Erleuchtungsgeist: das Versprechen, auf die Erleuchtung aller Wesen ohne Ausnahme hinzuarbeiten. Dies ist die Motivation des Mahayana.

Diese Rezitation stellt keine Bitte dar, sondern die Erneuerung unseres Versprechens.

Widmung

Am Ende jeder Meditation und jeder positiven Handlung sprechen wir ein Widmungsgebet. Hier geht es darum, das positive Karma in die richtigen Kanäle zu leiten.

So wie die Zuflucht und Bodhichitta zu Beginn, ist dies die Erneuerung des Versprechens am Ende der Handlung. Zusätzlich ist es auch ein Ausdruck der Freude über das Positive, das man getan hat. Es ist wichtig, die eigenen Fehler zu sehen und diese zu bekennen, zu bereuen und damit zu reinigen. Aber dann ist es mindestens eben so wichtig, sich darüber zu freuen und Erleichterung, Befreiung vom Negativen zu spüren. Dies führt uns näher an die Buddhanatur - unser wahres Potential.

Puja oder Sadhana

Diese Texte, die allein oder in der Gruppe rezitiert werden, richten sich an eine bestimmte Meditationsgottheit.
Für viele ist dabei die Frage: ist das eine äußere Kraft oder eine innere? Die Antwort lautet: Sowohl als auch.
Zum Gebet stellt man sich diese Kraft zunächst außerhalb von sich selbst vor. Im Verlauf der Praxis wird man dann selbst durch Visualisieren zu dieser Gottheit. Am Ende löst man alle Vorstellungen auf und verweilt in ei-

nem tiefen Frieden, der Natur unseres Geistes. Während dieser ganzen Zeit sind wir nicht mit der Alltagspersönlichkeit identifiziert. Es ist wie ein kleiner Urlaub von unseren Begrenzungen. Unser Potential ist viel größer: völlige Weisheit und allumfassende Liebe.

Guru Yoga

Dies ist eine besondere Art der Praxis, bei der unser Geist mit dem erleuchteten Geist unseres Meisters verschmilzt, indem wir tiefe Hingabe entwickeln. Wir geben uns voller Vertrauen hin, doch ein echter Meister wird uns immer in Richtung Reife und Selbständigkeit lenken. Durch die Selbstaufgabe lassen wir unsere „kleine Persönlichkeit" los, und werden uns zunehmend unserer wahren Natur bewusst. Die Hingabe gilt nicht dem Menschen, der auch Fehler und Charaktereigenschaften hat, sondern dem reinen erleuchteten Geist, der von ihm oder ihr mehr oder weniger rein verkörpert wird.
Dies zu verstehen ist sehr wichtig, da mit dem Titel Guru, Meister oder spiritueller Lehrer viel Missbrauch betrieben wird. Hier tragen wir als Schüler die Verantwortung für unser Leben. Selbst wenn Scharlatane uns locken, müssen wir darauf nicht eingehen. Es ist wichtig, immer den gesunden Menschenverstand zu behalten. Die Meister, die ich kenne, haben davon eine gehörige Portion - und schätzen ihn in ihren Schülern.

Wunschgebete (Mönlam)

Hier rezitieren wir traditionell überlieferte Gebete, die häufig spontane Äußerungen von erleuchtetem Meistern der Vergangenheit sind und eine ungeheuer weitreichende Sicht beinhalten. Wir rezitieren sie als Teil unseres Weges, wobei ein anfängliches Lippenbekenntnis immer stärker wirklich tief empfunden und nachvollzogen wird. Am Schluss fügen wir dann unsere kleinen Wünsche hinzu. Wir sollten aber nicht mit den kleinen Wünschen beginnen, sonst bleibt auch der Nutzen des Gebetes sehr klein und begrenzt.

In diese Gebete sind immer alle Lebewesen ohne Ausnahme eingeschlossen. Zusätzlich können wir für bestimmte Menschen gezielt beten, indem wir vor und während der Meditation an sie denken, ihren Namen sprechen

oder ihr Bild anschauen. Die Wirksamkeit hängt hier sowohl von dem Vertrauen der Person ab, für die gebetet wird als auch von dem eigenen Vertrauen und der Liebe zu der Person.

In Wikipedia, Stichwort „Gebete“ fand ich folgenden interessanten Satz:
„Religionsgelehrte und Theologen, die an eine Vorherbestimmung glauben, sehen ein Paradoxon darin, den unveränderlichen Willen der Gottheit durch menschliche Gebete ändern zu wollen. Sie meinen, dass der göttliche, das Gute erstrebende Wille nicht zu ändern ist, dass aber die Gebetstätigkeit in der Lage ist, den Willen des Menschen zu stärken, seine Seele zu läutern und somit eine ganzheitliche Änderung zum Guten zu bewirken.“
Er erklärt die Wirkungsweise von Gebeten aus theologischer Sicht, die meines Erachtens auch auf den Buddhismus zutreffen, wenn man „göttlicher Wille“ mit „Karma“ ersetzt.
Karma ist „Ursache und Wirkung“ und bedeutet, dass meine gegenwärtige Erfahrung sich aus zahllosen Handlungen und Bedingungen zusammensetzt. Meine gegenwärtigen Handlungen kann ich bewusst lenken (freier Wille) und damit die Zukunft ändern.

All diese Gebete sind Teil unseres Weges, d.h. unserer täglichen Praxis und Meditation. Wir erinnern uns dadurch an unsere Motivation, bzw. korrigieren und erweitern sie. Wir verbinden uns energetisch mit anderen Praktizierenden in der Gegenwart und in aller Zeit und halten uns auf Kurs.

Ani Semchi im Juli 2011

Als wir eine gute Woche vor unserem Sommerfest und geplanten Meditationsveranstaltungen erfuhren, dass unsere tamilischen Raumnachbarn zeitgleich ein richtig großes Fest über mehrere Tage und für eintausend erwartete Gäste ausrichten würden, erschraken wir erst einmal. Schnelle und unkomplizierte Hilfe wurde uns von der Familienbildungsstätte zuteil: wir konnten kurzfristig Räume dort benutzen. An dieser Stelle daher noch einmal vielen Dank für diese Unterstützung!

Ani Semchi begrüßte zu ihrem Vortrag „Kleines ABC des Buddhismus“ und dem ganztägigen „Training in Mitgefühl“ daher seit längerem zum ersten Mal wieder Besucher in „fremden“ Räumen.

Über fast zwei Wochen wechselten Vorträge, Workshops, Meditationen und „Schnuppergelegenheiten“ und ebenso die entsprechenden Menschen einander ab. Am Termin des Sommerfests waren viele „Insider“ leider verhindert; dennoch wurde es ein schöner Tag mit vielen verschiedenen Leuten, interessanten Gesprächen und freundlicher, fröhlicher Atmosphäre.

Auch Nonnen brauchen Pausen.

Besuch in Lama Zangmos Zentren (London)
von Silvia Schwarzfeld

Nachdem ich mich früher nie sonderlich fürs kalte England und London begeistern konnte, hatte ich seit einigen Jahren plötzlich einen guten Grund, doch einmal eine Reise dorthin machen zu wollen: Lama Zangmo! Sie hatte zeitweise gleich drei Samye Dzongs in London. Da kamen mir die geschenkten Flugmeilen von irgendeiner Kreditkartenfirma doch gerade recht…

Am 22. Juli war es dann endlich soweit: nach einer Fahrt quer durch die Millionenstadt und einigem Fußmarsch durch die baumlose Hitze Londons standen mein Mann und ich vor der Tür des neuesten und größten dieser Zentren in der Spa Road. Da uns ein früherer Reisetermin leider nicht möglich gewesen war und ich um „Sommerpause“ und Lamas Zangmos Abreise nach Samye Ling wusste, hatte ich wenig Hoffnung, auch nur das Zentrum von innen sehen zu können.

Während ich dazu tendierte, vor der tatsächlich verschlossenen Tür „abzudrehen“, weigerte sich mein Mann, umsonst den halben Morgen unterwegs gewesen zu sein – und klingelte lautstark. Was nun kam, übertraf meine Hoffnungen: Lama Zangmo selbst öffnete uns die Tür. Nach einem leckeren Mittagessen mit ihr und einigen Bewohnern des Zentrums erhielten wir eine sehr gründliche Führung durch das gesamte Gebäude. Lama Zangmo erklärte und zeigte uns alles, was ihr nur einfiel – was bei 2000 qm schon Einiges war. Zu guter Letzt gab es noch einen Café in dem äußerst gemütlichen kombinierten Shop-und-Café-Raum. Überhaupt ist dieses Zentrum ein sehr inspirierendes Vorbild für uns in Kirchheim – wenn auch natürlich Kirchheim nicht so ganz mit der Millionenstadt London vergleichbar ist. Die frühere öffentliche Bibliothek bietet neben einem herrlichen Schreinraum zwei weitere große, helle Räume für Yoga o. Ä., kleine Räume für Behandlungen, Übernachtungsgelegenheiten für Besucher, Wohnräume für Residents, Wohnungen für Lehrer und, und, und. Manches ist noch unfertig, z. B. entsteht ein zusätzlicher Schreinraum mit fantastischer Aussicht. Aber alles ist schon jetzt sehr beeindruckend und motivierend: auch wir können einmal ein solch großes Zentrum aufbauen.

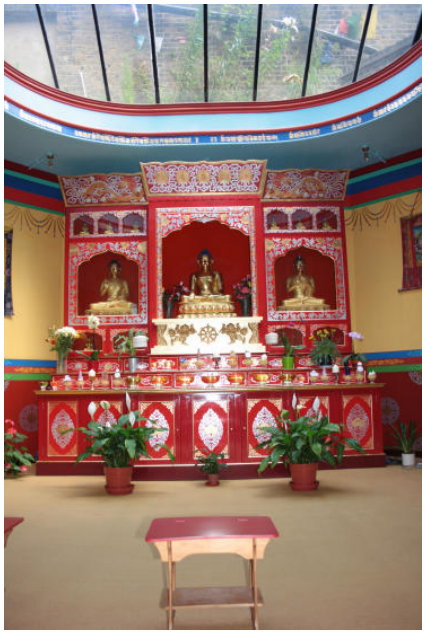
Wer Freude hat an fantastischen Bildern findet unter http://www.darshanaphotoart.co.uk eine Vielzahl brillanter Fotos der Arbeiten und Feierlichkeiten; manche von Euch werden „alten Bekannten“ begegnen (Akong Rinpoche, Lama Yeshe, Druppon Rinpoche, Lama Zangmo).

Mit meinem Mann schlenderte ich anschließend die Themse entlang mit dem anderen noch bestehenden Zentrum „Manor Place“ als Ziel.

Dieses ältere Zentrum ist in einem Teil einer früheren Badeanstalt untergebracht und sehr viel kleiner. Aber auch hier gibt es einen wunderbaren Schreinraum mit Oberlicht, einen kleinen Shop und ein bequemes Relax-Sofa.

Beide Samye Dzongs liegen jeweils in der Nähe eines öffentlichen Parks, den die Zentrumsbesucher nutzen können – ohne dass Gartenarbeiten für die Zentren anfielen…

Der Besuch dieser beiden Zentren machte uns auch den möglichen Weg für Kirchheim anschaulicher, der über einen Zwischenschritt von den jetzigen (fantastischen!) 150 qm bis zu einem Platz für S. H. Karmapa führen wird können.



Besonders freuten wir uns, in Manor Place noch einmal Lama Zangmo anzutreffen.

Ganz herzlichen Dank an Lama Zangmo für all ihre Zeit und Mühe an diesem Mittag!

Traum und Wirklichkeit im Tibetischen Totenbuch
von Hanna Hündorf

Die tibetische Weisheit enthält Lehren über die sechs Bardo, das bedeutet wörtlich „Zwischenzustand". Meist meint man hier den Zwischenzustand zwischen Sterben und Wiedergeburt. Dies ist jedoch nur ein Aspekt dieser Lehre. Die ersten beiden Bardos sind uns viel vertrauter: Wachzustand und Traum.

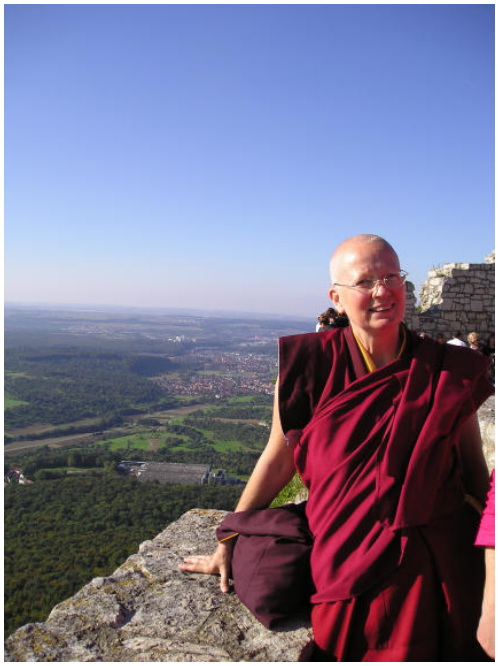
Der erste Bardo ist der Zwischenzustand von unserer Geburt bis zum Tode. Es erhöht die Lebensqualität ungemein, wenn wir wissen, dass unsere Zeit auf dieser Erde begrenzt ist, und der Zeitpunkt des Todes ungewiss. Was wäre, wenn dieser Tag auf dieser Erde mein letzter wäre? Sicher würde ich viel intensiver leben, meine Prioritäten ganz anders setzen.

Der zweite Bardo ist der Schlafzustand. Ein tibetischer Yogi lernt, im Traum zu wissen, dass er träumt, und damit nicht mehr hilflos ausgeliefert zu sein. Er kann die Inhalte des Traums bewusst steuern. Auch die Tiefschlaf-Phase kann - statt als Unbewusstheit- als lichte Klarheit wahrgenommen werden.

Der dritte Bardo ist der Zustand meditativer Versenkung. Wir entwickeln geistige Ruhe, und auf dieser Basis dann tiefe Erkenntnis – wir erleben die wahre Natur unseres Geistes, frei von Verwirrung, frei von Zweifel, Angst und Aggression.

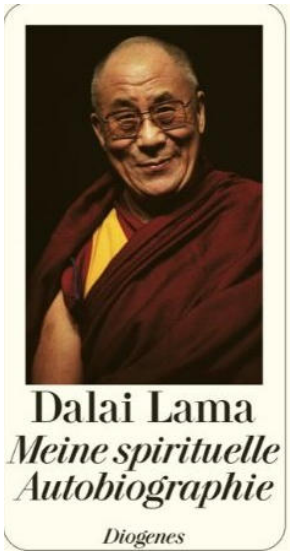
Der vierte bis sechste Bardo ist der Prozess des Sterbens, der Visionen und lebendigen Erlebnisse in der körperlosen Zeit nach dem Tod und schließlich das Werden – der Eintritt in eine neue körperliche Existenz. Hier ist die Lehre der Tibeter sehr präzise und detailliert. Jede Stufe in diesem Prozess kann ein Sprungbrett zur Befreiung sein. Die Beschäftigung mit dem Tod zu Lebzeiten hilft uns, im jetzigen Moment lebendiger zu sein und das Leben in vollen Zügen zu genießen.

Lama Zangmo am 12./13. November 2011
Der buddhistische Umgang mit Tod und Sterben



An diesem Wochenende wird Lama Zangmo, eine der wenigen weiblichen buddhistischen Lamas weltweit, jeweils von 10.00 bis 16.00 Uhr Belehrungen rund um das Thema der Bardozustände erteilen. Das Thema betrifft jeden, der sich innerlich auf seinen Tod einstellen möchte und diesen möglichst positiv gestalten.
Lama Zangmo ist Leiterin beider Samye Dzongs in London und eine fachlich und menschlich sehr überzeugende, begeisternde Lehrerin.

Buchempfehlung
Dalai Lama: Meine spirituelle Autobiographie



Dieses Buch ist gegliedert in die drei Bereiche, in denen der Dalai Lama seine Lebensaufgaben sieht: seine Aufgaben als Mensch, als buddhistischer Mönch und als Dalai Lama.
Entsprechend beinhaltet der erste Teil Erzählungen aus der Kindheit des Dalai Lama und setzt sich mit grundlegenden Themen seines persönlichen Menschseins auseinander.
Im zweiten Teil liegt der Schwerpunkt der Themen im spirituellen Bereich, dem Wandel seiner selbst, der Welt und der Verantwortung für die Erde.
Der dritte Teil befasst sich mit politischen Fragen Tibets und der Weltgemeinschaft.

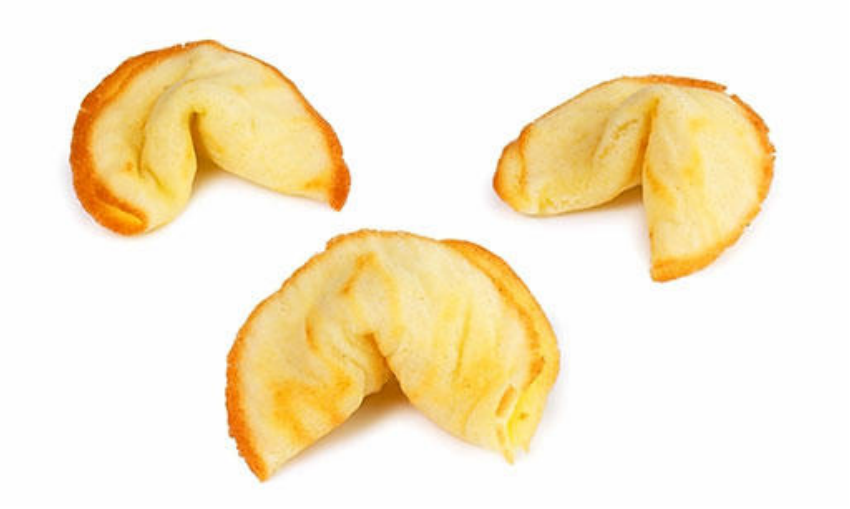
So gibt das Buch Einblick in die ganz unterschiedlichen Lebensebenen des Mannes Tenzin Gyatso, der mit seiner Herzensgüte, seinem Humor und seiner Weisheit die Welt beeindruckt.
Das Buch ist auch als Diogenes Hörbuch erschienen.

Diogenes Taschenbuch 23941
ISBN 978 3 257 2341 6
9,90 €

REZEPT:
GLÜCKSKEKSE *(EINGEREICHT VON PETRA SANDERS)*

Zutaten:

Butter 40 g
Eiweiß 3 St.
Salz
Puderzucker 60g
Mehl 60g



Glückskekse enthalten kleine Zettel mit netten Sprüchen für Silvester oder freundlichen Wünschen für das Neue Jahr. Am besten schreibt man zuerst die kleinen Sprüche mit kleinstmöglicher Schriftgröße in eine Textdatei und druckt die Sprüche aus. Dann schneidet man die Zettel in kleine Streifen, faltet sie und legt sie griffbereit hin. Für den Teig läßt man zunächst Butter in einem Topf auf niedriger Temperatur aus und stellt den Topf beiseite. Eiweiß leicht schaumig rühren, aber nicht steif schlagen. Eiweiß mit einer Prise Salz und Puderzucker verrühren. Mehl unterrühren und ausgelassene Butter zufügen. Noch einmal kurz verrühren. Ofen auf 180° vorheizen. Auf der Rückseite vom Backpapier drei ca. 8 cm große Kreise (Glas) aufzeichnen. Backpapier mit der unbemalten Seite nach oben auf ein Blech legen. In jeden Kreis einen gut gehäuften Teelöffel Teig geben und glatt streichen, bis der Teig die Größe des Kreises hat. Nicht mehr als drei Kekse auf einmal backen, da die Glückskekse noch heiß gefaltet werden müssen - sonst zerbrechen sie. Glückskekse ca. 5-6 Minuten auf der mittleren Schiene backen, bis die Ränder leicht braun werden. Mit einer Palette vom Blech nehmen, einen gefalteten Zettel in die Mitte legen und Glückskekse zu einem Halbkreis zu-

sammenfalten. Ränder festdrücken und Glückskekse kurz mit der unteren Seite über den Rand eines Glases stülpen, so daß die Glückskekse einen Knick bekommen. Glückskekse auf ein Rost zum Auskühlen legen. Anschließend das nächste Blech einschieben. Chinesische Glückskekse an der Luft trocknen lassen, bis sie hart werden. Erst dann in eine Dose packen.

ACHTE GUT AUF DIESEN TAG

Achte gut auf diesen Tag,
denn er ist das Leben –
das Leben allen Lebens.

In seinem kurzen Ablauf liegt alle Wirklichkeit
Und Wahrheit des Daseins.
Die Wonne des Wachsens – die Größe der Tat –
Die Herrlichkeit der Kraft.

Denn das Gestern ist nichts als ein Traum
und das Morgen nur eine Vision.
Das Heute jedoch – recht gelebt –
Macht jedes Gestern zu einem Traum voller Glück
Und jedes Morgen zu einer Vision voller Hoffnung.

Darum achte gut auf diesen Tag.

WIR BRAUCHEN...

MITARBEIT:

- Wer könnte sich vorstellen, in *einer Fundraisinggruppe* mitzumachen?
- Wer hätte Interesse an einer *Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit*?
- Wer versteht etwas von *Steuern*?
- Wer *putzt* gerne?
- Wer würde immer mal wieder aktuelle *Flyer verteilen*?
- Wer hätte Lust, die neuen *Chenrezig-Puja Texte A4* einmal gründlich durchzusehen und bei Bedarf zu sortieren?
- Wer hätte Interesse, die *Bücherei* zu organisieren?
- Wer würde gerne unseren kleinen „*Shop*“ betreuen?

SACHSPENDEN:

- Ständer für nasse Regenschirme
- Flippchart
- Aufnahmegerät für Vorträge etc. (gerne auch Geldspende)
- Schöner, großer Krug, um Wasser in die Opferschälchen zu füllen

RAUMNUTZUNG:

Ihr könnt uns auch unterstützen, indem Ihr unsere Räume für Euere Kurse o. ä. nutzt und uns dafür eine Spende gebt.

AUSSERDEM...

suchen wir ein Haus oder eine Wohnung, wo wir Gäste, Lamas, Lehrer unterbringen können und so immer mehr zu einem großen Zentrum werden.

TERMINVORSCHAU

Alle Veranstaltungen finden in unserem Zentrum statt – soweit nichts anderes angegeben.

September 2011

Sa 10.	10.00 – 16.00	Studienkurs	Studienkurs 2. Jahr Block I	Ani Semchi
So 11.	10.00 – 16.00	Studienkurs	Studienkurs 2. Jahr Block I	Ani Semchi
Mo 12.	8.30 – 9.30 18.00 – 19.00 19.30 – 21.00	Puja Workshop	Tara-Puja „Achtsamkeit auf Schritt und Tritt“ Meditation und Aus-tausch	Ani Semchi
Di 13.	19.30	Mitgliederversammlung		
Mi 14.	8.00 – 9.00 9.00 – 10.00 17.00 – 18.00 18.30 – 19.30 20.00 – 21.00	Puja Meditation Meditation Meditation Meditation	Tara-Puja Stille Meditation Kindermeditation Anfängermeditation Meditation	Ani Semchi
Do 15.	8.30 – 9.30 11.30 – 13.30 19.30 – 21.00	Meditation Puja	Meditation und Tee Offene Tür zur Mittagszeit Meditation und Chen-resig	Ani Semchi
Fr 16.	18.00 – 20.15	Workshop FBs FAMILIEN BILDUNGSSTÄTTE Kirchheim e.V.	Meditation für schwere Zeiten	Ani Semchi
Sa 17.	10.00 – 16.30 14.30 – 16.30	Meditationstag für Anfänger und Geübte Guru-Rinpoche-Puja		Ani Semchi
So 18.	10.00 – 16.00	Herz-Sutra-Meditationstag		Ani Semchi
Mo 19.	9.00 – 10.00	Meditation	Stille Meditation	Ani Semchi

Mo 19.	18.00 – 19.00 19.30 – 21.00	Workshop Meditation	„Achtsamkeit auf Schritt und Tritt“ Stille Meditation	Ani Semchi
Di 20.	16.00 – 17.00	FBS Familien Bildungsstätte Kirchheim e.V.	„Kinder lernen andere Religionen kennen“	Ani Semchi
	19.00 21.00	Workshop vhs	Mitgefühl und Herzens-güte	Ani Semchi
Mi 21.	8.00 – 9.00 9.00 – 10.00 17.00 – 18.00 18.30 – 19.30 20.00 – 21.00	Puja Meditation Meditation Meditation Meditation	Tara-Puja Meditation Kindermeditation Anfängermeditation Meditation	Ani Semchi
Do 22.	9.00 – 10.00 11.30 – 13.30 19.30 – 21.00	Meditation Puja	Meditation offene Tür zur Mittagszeit Meditation und Chenresig	Ani Semchi
Sa 24.	13.00 – 17.00	Meditation / Puja	Meditationsmittag mit Chenresigpuja als Ab-schluss	Ani Semchi
So 25.	10.00 – 13.00	Puja / Medi-tation	Tarapraxis und Meditation	Ani Semchi
	14.00 – 16.30	Offene Tür (in Zusammenarbeit mit dem Integrationsausschuss der Stadt Kirch-heim)		

Oktober 2011

Fr 7.	19.30	Diavortrag	Nepal erleben	Detlef Gründel
Mi 5., 12., 19., 26.	Jeweils 18.30 – 19.30	Meditations-kurs FBS Familien Bildungsstätte Kirchheim e.V.	Anfängermeditation	Petra Sanders
Fr 21.	19.00 – 21.00	Work-shop vhs	Entspannt ins Wochen-ende	Hanna Hündorf
Sa 22.	10.00 – 16.00 19.30	Meditations-tag Vortrag	Meditieren mit Bildern und Licht „Buddhanatur“	Hanna Hündorf

So 23.	9.00 – 16.00	Meditations-tag	Meditieren mit Gottheiten und Mantra	Hanna Hün-dorf

November 2011

Sa 12.	10.00 – 16.00	Kurs	Der buddhistische Umgang mit Tod und Sterben	Lama Zangmo
So 13.	10.00 – 16.00	Kurs	Der buddhistische Um-gang mit Tod und Ster-ben	Lama Zangmo

Dezember 2011

Sa 3.	10.00 – 16.00 19.30	Vortrag	Studienkurs 2. Jahr Block II Was bringt wahres Glück?	Hanna Hündorf
So 4.	9.00 – 10.00 10.00 – 16.00	Puja	Tara-Puja Studienkurs 2. Jahr Block II	Hanna Hündorf

Februar 2012

Di 7.	19.00 – 21.15	Workshop FBS FAMILIEN BILDUNGSSTÄTTE Kirchheim e.V.	Meditationen gegen die tägliche Hektik	Ani Semchi

März 2012

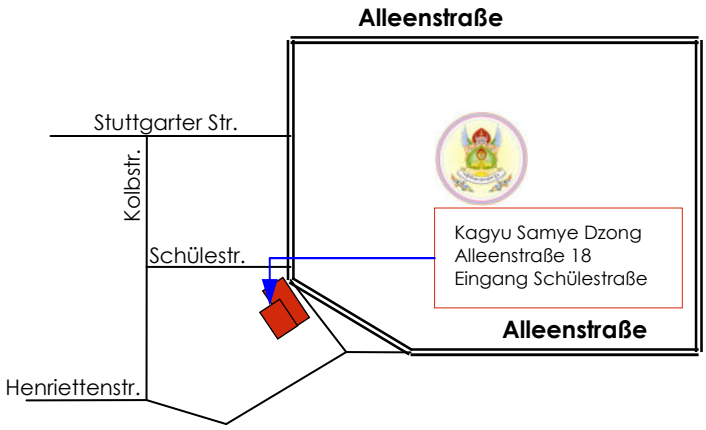
Sa 24	10.00 – 16.00	Studienkurs	Studienkurs 2. Jahr Block III	Ani Semchi
So 25	10.00 – 16.00	Studienkurs	Studienkurs 2. Jahr Block III	Ani Semchi

Juni 2012

Sa 23	10.00 – 16.00	Studienkurs	Studienkurs 2. Jahr Block IV	Hanna Hündorf
So 24	10.00 – 16.00	Studienkurs	Studienkurs 2. Jahr Block IV	Hanna Hündorf

KONTAKT

Besucher und neue Mitglieder sind uns jederzeit herzlich willkommen, ebenso neue „Mitarbeiter".
Brauchen Sie einen Raum für Veranstaltungen? Falls unser neues Zentrum dafür geeignet sein könnte, sprechen Sie uns bitte an.



Info@kirchheim.samye.org
oder über
www.kirchheim.samye.org

Unser Spendenkonto:
Konto 347146 007, Volksbank Kirchheim-Nürtingen, BLZ 61290120
Bitte im Verwendungszweck Adresse angeben, damit wir eine Spendenbescheinigung für Ihre Steuererklärung zusenden können.

Wir freuen uns über schriftliche Beiträge, Rezepte, Medienempfehlungen – was Euch eben so Positives einfällt. Einsendungen bitte per e-mail an Silvia.schwarzfeld@freenet.de oder an Silvia Schwarzfeld, Hermann-Löns-Straße 112, 72622 Nürtingen
Wer die Kagyu Samye Dzong Nachrichten nicht mehr erhalten möchte, wendet sich bitte ebenfalls an Silvia oder an info@kirchheim.samye.org